

Fränkisches in Kürze

Aus Bayreuth:

I. Um dem vorerst unbefristet "eingemotteten" Bayreuther Stadtmuseum möglichst bald wieder ein angemessenes Domizil zu verschaffen, haben sich Freunde der Lokalgeschichte zu einem Förderverein zusammengeschlossen. Die Initiative setzt sich für den Umbau des Alten Rathauses – es beherbergt derzeit eine Polizeiwache – zu einem repräsentativen Museum ein. Mit dem Aufruf *Helfen Sie mit, daß Bayreuths Geschichte nicht in Kisten verpackt bleibt!* wirbt der Verein jetzt um Mitglieder. Das Stadtmuseum war während der letzten 50 Jahre als "Provisorium" in Räumen des markgräflichen Neuen Schlosses untergebracht; dort sind gegenwärtig umfangreiche Restaurierungsarbeiten im Gange, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Die Museumsstücke warten unterdessen, sorgfältig archiviert und verpackt, auf ein neues Zuhause.

II. Eine Uraufführung gibt es bei der "Musica Bayreuth" 1985: Im "Europäischen Jahr der Musik" wird ein Oratorium zweier Bayreuther Künstler erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Die Musik stammt von Helmut Bieler, den Text verfaßt Uwe Hoppe, der schon mit seinem geistlichen Oratorientext "Stationen der Hoffnung" Erfolg hatte. Mit dem 140. Psalm, vertont vom Bayreuther Komponisten Hans Fleischer, wird das 24. "Musica"-Programm um einen weiteren heimischen Beitrag ergänzt. Sonst steht die Veranstaltungsreihe (5. bis 18. Mai) ganz im Zeichen von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Domenico Scarlatti und Alban Berg, deren Geburtstage sich 1985 in vollen "Hundertern" jähren. Künstlerischer Leiter der "Musica Bayreuth" ist Kirchenmusikdirektor Professor Viktor Lukas, der den Zyklus 1961 als "Orgelwoche" aus der Taufe gehoben hat.

fr 370

III. Im Frühsommer 1985 hat die Kunstwelt einen echten Grünewald wieder – komplett und in den Werkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in München optimal restauriert. Mathis der Maler ist als Schöpfer der 1503 vollendeten Tafelbilder aus der kleinen evangelischen Pfarrkirche von Lindenhardt im Landkreis Bayreuth zweifelsfrei identifiziert. Das letzte und größte Altargemälde (1,5 x 1,7 Meter), eine Darstellung des Schmerzensmannes, darf nach zehnjährigem Exil ebenfalls an seinen ursprünglichen Standort zurückkehren. Das Flügelpaar der Al-

tar-Außenseite befindet sich bereits seit 1981 wieder in Oberfranken. Inzwischen ist auch die Lindenhardter Kirche mit einem Kostenaufwand von 770 000 Mark von Grund auf saniert worden. Wegen des nunmehr entscheidend verbesserten Raumklimas halten die Experten eine erneute Schädigung der Grünewald-Gemälde für unwahrscheinlich. Sie hatten sich wegen der hohen Luftfeuchtigkeit innerhalb des Gotteshauses und wegen unsachgemäßer früherer "Reparaturmaßnahmen" in einem desolaten Zustand befunden. 1975 veranlaßte deshalb der damalige bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel die Rettungsaktion in München. Generalkonservator Dr. Michael Petzet, der Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, qualifizierte die Tafeln als ein *für die damalige Zeit revolutionäres Werk mit einer dynamischen und ungewöhnlichen Komposition, die einen Zusammenhang mit der Kunst Albrecht Dürers vermuten läßt.* Auf den Seitenflügeln zeigt Grünewald die 14 Nothelfer mit den beiden zentralen Gestalten des hl. Georg und des hl. Dionysius. Die Reliefs und Skulpturen auf der Schauseite des Schnitzaltars – im Mittelschrein Maria als Himmelskönigin mit dem Jesuskind zwischen den Heiligen Otto und Vitus – stammen von anderer Hand.

fr 373

Weidenberg. Uwe Petzschner kam auf eine prima Idee und setzt sie gleich in die Tat um: Der Geschäftsführer des erst vor Jahresfrist eröffneten Tennis-Sport-Parks Fichtelgebirge im staatlich anerkannten Erholungsort Weidenberg (Landkreis Bayreuth) läßt auf seinem 30.000-Quadratmeter-Areal ein Zeltlager für Jugendliche aufschlagen, deren Eltern das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden wollen. Studenten der Universität Bayreuth sind den sportiven Lager-Fans nicht nur bei der Auffrischung ihrer Mathe-Kenntnisse behilflich, sondern unterrichten sie auch wöchentlich zehn Stunden in Englisch, Französisch oder Latein. Natürlich steht dafür ein Sprachlabor zur Verfügung. Im übrigen wird viel gesundes Bewegungstraining angeboten: Tennis, Squash, Jogging, Volleyball, Baden, Segeln, Surfen und Sauna, beispielsweise. Musik und Lagerfeuer-Romantik gehören zum Programm. Pauschalpreis pro Woche 298 Mark, mit Sprach- oder Mathekurs 420 Mark. (Tennis-Sport-Park Fichtelgebirge, In der Au, 8581 Weidenberg, Telefon 09278/8444).

fr 378